



Beschreibung des Archivs nach ISDIAH

Der vom Internationalen Archivrat (ICA) herausgegebene Standard ISDIAH – International Standard for Describing Institutions with Archival Holdings – von 2008 dient zur standardisierten Beschreibung von Archiven bzw. von Institutionen mit Archivbeständen. Er beinhaltet die wichtigsten Informationen über die Geschichte der Institution, deren Erreichbarkeit und Serviceleistung, die zu archivierenden Bestände, die Zugangsmöglichkeiten und die Rechtsgrundlagen, auf denen die Einrichtung fußt. Durch die genormte Beschreibung im vorgegebenen Formular lassen sich Institutionen weltweit miteinander in Vergleich stellen. Ebenso dient der Standard einer Einbettung der Archivbeschreibung in ein europäisches Archivportal.

Identifikation	
Identifikator	AT-DAL
Autorisierte Namensform	Diözesanarchiv Linz
Parallele Namenformen	/
Andere Namensformen	DAL Archiv der Diözese Linz Ordinariatsarchiv Linz
Art der Institution mit Archivbeständen	Diözesanarchiv, kirchliches Archiv
Kontakt	
Standort und Adresse	Harrachstraße 7, 4020 Linz, Österreich https://www.dioezese-linz.at/dioezesanarchiv
Telefon, E-Mail (Kontaktdaten)	Tel.: +43 732 771205-4060 E-Mail: archiv@dioezese-linz.at
Kontaktpersonen	Mag. Klaus Birngruber M.A., Archivleiter

	Magdalena Egger, MA MA, Archivarin Mag. ^a Christina Gaggl, Administration
Beschreibung	
Geschichte der Institution mit Archivbeständen	<p>Bischof Franz Maria Doppelbauer (1889–1908) gründete im Jahr 1902 ein Diözesanarchiv als Sammlung der bedeutendsten kirchlichen Kulturdokumente zur Geschichte des Bistums. Zum ersten Kustos im Diözesanarchiv, das im Erdgeschoss des Linzer Bischofshofes in der Herrenstraße eingerichtet wurde, bestellte er Prof. Dr. Konrad Schiffmann (*1871, †1941), der 1908 die Leitung der Linzer Studienbibliothek übernahm und sein Amt als Archivkustos mit 1. März 1910 beendete. Neben der Betreuung der Pfarrarchive waren die Inventarisierung des diözesanen Archivguts sowie die Veröffentlichung von zahlreichen Quellenstudien in der neu begründeten Zeitschrift „Archiv für die Geschichte der Diözese Linz“, die als Beilage zum Linzer Diözesanblatt erschien, von vorrangiger Bedeutung. Diese Initiativen hatten mit dem Tod Bischof Doppelbauers ihren Förderer verloren; ein unerwarteter Stillstand auf der institutionellen Ebene der Archivarbeit folgte. Die beiden Weltkriege gaben außerdem wenig Gelegenheit zur Forcierung der Maßnahmen in diesem Aufgabenbereich.</p> <p>Nach dem Krieg betreuten Ordinariatsreferent Msgr. Heinrich Berger (*1913, †1991) und vor allem Univ.-Prof. DDr. Peter Gradauer in seiner Funktion als Diözesanarchivar (*1921, †1991) die wissenschaftlichen Anfragen des Bischöflichen Ordinariates.</p> <p>Anfang der 1970er Jahre musste das diözesane Archivwesen neu organisiert werden. Eine zunächst angedachte teilweise Überstellung des diözesanen Archivguts an fremde Archivträger schien nicht zweckmäßig. Diözesanbischof DDr. Franz S. Zauner (1949–1982) und der damalige Weihbischof Dr. Alois Wagner (*1924, †2002) hatten sich dafür eingesetzt, ein eigenes Archiv zu errichten. Mit 11. Dezember 1973 wurde Dr. Rudolf Zinnhobler zum Direktor des Ordinariatsarchivs ernannt. Die Räumlichkeiten dafür wurden schließlich im Priesterseminar zur Verfügung gestellt. Nach Umbauarbeiten (im Kellerraum) konnten mit der Lieferung von 13 elektrisch fahrbaren Doppelschränken (ca. 700 Regalmeter) im Herbst 1974 die ersten Kontingente überstellt werden.</p> <p>Die sogenannten „Passauer Akten“ (17. Jh.–1783/85), die bei der Bistumsgründung 1785 von der Mutterdiözese Passau abgegeben wurden, die Konsistorialakten (ab 1784) und Schulakten (1807–1869) wurden aus dem Bischofshof in das Priesterseminar transferiert und unter tatkräftiger Mithilfe von OStR Prof. Dr. Rudolf Ardelt (*1912, †1987) neu verzeichnet. Mit 5. Mai 1975 wurde die Kanzlei bezogen. Als Archivar wurde 1976 Dr. Johannes Ebner (Historiker) angestellt. Eine Archivbenützung war wegen der Neuaufstellung und der notwendigen Neuregistrierung der Archivbestände erst ab 1976 möglich. Ab 1977 stand auch den Archivbenützern der neu eingerichtete moderne Lesesaal der Bibliothek der theologischen Hochschule zur Bearbeitung der Archivalien zur Verfügung.</p> <p>Die Neustrukturierung des damaligen Ordinariatsarchivs hatte 1972/1973 auch die Zusammenführung der Akten aus den Ämtern – und damit die</p>

	<p>funktionale Erweiterung zum Diözesanarchiv – bei entsprechenden Räumlichkeiten erwogen. Durch die Übersiedlung der theologischen Hochschule in die Bethlehemstraße konnten die frei gewordenen Räumlichkeiten der Hochschulbibliothek im Priesterseminar für das Diözesanarchiv adaptiert werden. Insgesamt konnte die Kapazität auf sechs Archivdepots mit ca. 3.000 Laufmeter Aktenspeicher erweitert werden. 1988/89 gelang es neben den räumlichen auch die personellen Voraussetzungen zu schaffen, das gesamte (historische) kuriale Dokumentationsgut schrittweise zu übernehmen und zentral zu verwalten.</p> <p>Im Jahr 1998 wurden die Aufgaben und Kompetenzen des Archivs mit der „Ordnung zur Sicherung und Nutzung der Archive der Katholischen Kirche in der Diözese Linz“ durch den Diözesanbischof [LDBI. 144 (1998), 30] geregelt.</p> <p>Aus: Monika Würthinger, Das Diözesanarchiv – Dokumentation der Diözesangeschichte. In: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz, Beiheft 15 (2013), 7–22.</p>
<p>Geographischer und kultureller Kontext</p>	<p>Als Diözesanarchiv ist das Archiv zuständig für alle diözesanen Ämter, Institutionen und Einrichtungen sowie für die Vertretungskörper der Diözese seit deren Gründung 1783/1785.</p> <p>Bereits um 212 dürfte auf dem Gebiet von Lauriacum (heute Enns-Lorch) ein Bischofssitz gewesen sein. Im Jahr 739 legte der heilige Bonifatius die Diözesangrenzen so fest, dass Oberösterreich zum neu errichteten Bistum Passau kam. Ab dem 11. Jh. wurde das Diözesangebiet, zunächst unter Bischof Altmann allmählich in Pfarrsprengel eingeteilt. Der Protestantismus fand im 16. Jahrhundert – bis auf die Innviertler Gebiete – zahlreiche Anhänger und drängte den katholischen Glauben zurück. Durch die Gegenreformation im 17. Jahrhundert wurden diese Tendenzen aber konsequent wieder zurückgedrängt.</p> <p>1784 forderte Kaiser Joseph II. die Diözese Passau zum Verzicht auf die oberösterreichischen Pfarren auf, um auf diesem Gebiet eine neue Diözese Linz entstehen zu lassen. 1785 stimmte Papst Pius VI. dieser Neugründung zu. Erster Bischof von Linz wurde der Passauer Generalvikar in Wien Ernest Johann Nepomuk von Herberstein.</p> <p>1809 musste Österreich das Innviertel und den westlichen Teil des Hausruckviertels noch einmal an Bayern abtreten. Die Pfarren wurden für wenige Jahre wieder von den Diözesen Passau und Salzburg aus verwaltet. Nach dem Wiener Kongress ging dieser Teil Oberösterreichs 1816 endgültig an Österreich und damit an die Diözese Linz zurück.</p> <p>Seit der Gründung einer selbstständigen Diözese Linz gehört diese zur Kirchenprovinz Wien und umfasst bis auf sehr geringe geografische Ausnahmen das gesamte Gebiet des Bundeslandes Oberösterreichs.</p>
<p>Mandate/Rechtsgrundlagen der Kompetenzen</p>	<p>Ordnung zur Sicherung und Nutzung der Archive der Katholischen Kirche in der Diözese Linz (1998)</p> <p>Benutzerordnung des Diözesanarchivs Linz (1998)</p>

Verwaltungsstruktur	<p>Das Archiv beschäftigt aktuell drei Angestellte (Archivleitung, Archivarin, Administration), es ist dem Bischöflichen Ordinariat Linz (BOL) zugeordnet und untersteht direkt dem Kanzler der Diözese.</p> <p>Interne Struktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Archivdirektion - Administration - Lesesaal/Archivnutzung
Records Management/ Schriftgutverwaltung und Akzessionspolitik	<p>Das Archiv verwahrt das Archivgut des Bischöflichen Ordinariats und der anderen diözesanen Ämter (Pastoralamt, Caritas, Schulamt, Diözesanfinanzkammer) sowie jenes der Einrichtungen diözesanen Rechts (Priesterseminar, katholische Privatuniversität) und der Vertretungskörper der Diözese in unterschiedlicher Vollständigkeit.</p> <p>Zuständig ist das Diözesanarchiv nach §3 Abs. 7 der Archivordnung der Diözese Linz nach Maßgabe seiner Möglichkeiten auch für die Verwahrung des Schrift- und Dokumentationsguts solcher Provenienzen seines Sprengels, deren Stellen für eine dauerhafte Erhaltung ihres Schriftgutes keine Gewähr bieten.</p>
Gebäude	<p>Das Diözesanarchiv Linz befindet sich im Erdgeschoss des Priesterseminars der Diözese. Das Gebäude wurde ab 1711 als Deutschordenskommande erbaut; 1806 wurde es zum Priesterseminar adaptiert und in den folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten mehrfach erweitert. Seit 1975 befindet sich in diesem Gebäude ebenerdig das Diözesanarchiv; zunächst mit nur wenigen Räumlichkeiten ausgestattet (Archivbüro und Speicher unter der neuen Kapelle) wurde es 1988/1989 in seiner heutigen Größe erweitert. Die bis dahin der Hochschulbibliothek (die katholische Privatuniversität übersiedelte 1988 vom Priesterseminar in das Haus Bethlehemstraße 20) zur Verfügung gestandenen Räumlichkeiten wurden freigestellt und für das Diözesanarchiv adaptiert.</p> <p>Heute besteht das Diözesanarchiv aus zwei Archivgeschossen mit etwa 550 Quadratmetern Fläche, davon sieben Depoträume mit etwa 370 Quadratmetern Fläche. Der öffentlich zugängliche Bereich umfasst einen geräumigen Lesesaal mit Handbibliothek.</p>
Archivbestände und Sammlungen	<p>Im Diözesanarchiv Linz befinden sich etwa 3.000 Laufmeter Archivgut in den Depoträumlichkeiten. Diese gliedern sich in folgende größere Bestandsgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bischofsakten ab 1785 - Passauer Akten (Akten des Passauer Ordinariats, die anlässlich der Gründung des Bistums Linz [1783/85] überstellt wurden) 17. Jh. bis 1783/85 - Konsistorialakten ab 1785 (vorwiegend Schriftverkehr des Bischöflichen Ordinariats mit den Pfarren) - Priesterpersonalakten ab 18. Jh. - Schulakten 1805–1869 (während dieser Zeit oblag der Kirche die Aufsicht über das Pflichtschulwesen) und ab 1926 - Pastoralamtsakten ab 1939 mit Katholischer Aktion ab 1946 - Matrikenduplikate 1940–1966 - Caritasakten ab 1946

	<ul style="list-style-type: none"> - Kirchliche Vermögensverwaltung (auch Diözesanfinanzkammer ab 1939) ab 1583 <p>Sondergruppen bilden die Archivbestände nichtkuraler Institutionen bzw. Sammelbestände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Domkapitelarchiv ab 1784 - Priesterseminarakten ab 2. Hälfte 18. Jh. - Fakultätsakten (katholische Privatuniversität) ab 1801 - Dombauakten 1855–1996 - Einzelne Pfarr- und Ordensarchive als Deposita - Urkundenreihe aus Ordinariatsamt und Pfarren ab 14. Jh. - Handschriften: Konsistorialprotokolle, Realindices, Chroniken - Bildarchiv: Personalia, Lokalia, Materialia - Grafiksammlung - Pläne- und Kartensammlung - Heiligenbilder - Musikarchiv: Joseph Kronsteiner (Nachlass), Hermann Kronsteiner (Nachlass), Domchor-Archiv (19./20. Jh.), vereinzelt pfarrliche Musikarchive - Presse-Dokumentation (Amtsblätter, Kirchenzeitung, Pressespiegel der Diözese)
<p>Findmittel, Archivführer und Publikationen</p>	<p>Die Bestände sind in analogen Registern, die sich im Lesesaal des Archivs befinden, erschlossen und verzeichnet.</p> <p>Die älteren Urkunden stehen digital auf Monasterium.net zur Verfügung (https://www.monasterium.net/mom/home).</p> <p>Die Matriken der Diözese stehen digital auf Matricula zur Verfügung (http://data.matricula-online.eu/de/).</p> <p>Des Weiteren stehen für die interne Recherche diverse Access-Datenbanken zur Verfügung (Priesterdatenbank, Urkundensammlung, Bildarchiv, Grafikarchiv, Pläne- und Karten, Handschriften und andere).</p> <p>Der Aufbau eines digitalen Archivinformationssystem ist derzeit in Planung.</p> <p>Die Bestände der Diözesan- und Universitätsbibliothek im DAL sind durch das Bibliothekssystem der DUB suchbar.</p> <p><u>Publikationen:</u></p> <p>Johannes Ebner, Das Ordinariatsarchiv Linz. Ein Beitrag zur Geschichte des Archivwesens der Diözese Linz. In: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz 2 (1982/1983), 89–108.</p> <p>Das Linzer Ordinariatsarchiv. Seine Aufgaben in Geschichte und Gegenwart. In: Oberösterreichische Heimatblätter 39 (1985), 30–36.</p> <p>Johannes Ebner – Rudolf Zinnhobler, Segnung des Diözesanarchivs (6. März 1989). In: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz 7 (1991/1992), 129–135.</p> <p>Johannes Ebner – Monika Würthinger, Historische Dokumente für die Zukunft. Das Diözesanarchiv Linz (Neues Archiv der Diözese Linz 15, 2), Linz 2002.</p>

	<p>Monika Würthinger, Das Diözesanarchiv – Dokumentation der Diözesangeschichte. In: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz, Beiheft 15 (2013), 7–22.</p> <p>Klaus Birngruber, Quod non est in actis... – Archiv und Diözesangeschichte. In: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz, Beiheft 15 (2013), 112–123.</p>
<p>Zugang</p>	
<p>Öffnungszeiten</p>	<p>Montag bis Mittwoch: von 08:30 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 16:00 Uhr Parteienverkehr (insbesondere Fachberatung) nach Vereinbarung.</p> <p>An gesetzlichen Feiertagen sowie am Karfreitag, 24. und 31. Dezember bleibt das Diözesanarchiv geschlossen.</p> <p>Sonstige Schließzeiten werden auf der Homepage verlautbart.</p>
<p>Zugangs- und Benutzungsbestimmungen</p>	<p>Bei Vorliegen berechtigten Interesses kann auf Antrag an das zuständige Archiv eine Nutzung kirchlichen Archivguts erlaubt werden, vorausgesetzt, dass der betreffende Bestand geordnet ist, das Archivgut nicht schadhaf ist oder durch eine Benützung keinen Schaden nimmt, der Antragsteller in der Lage ist, das Archivgut unabhängig von Hilfeleistungen durch das Archivpersonal zu benutzen, das Nutzungsanliegen des Antragstellers in einem angemessenen Verhältnis zum Arbeitsaufwand des Archivpersonals steht und dass das Archivgut keinen Schutzfristen mehr unterliegt (siehe unten).</p> <p>Ein berechtigtes Interesse liegt unter anderem dann vor, wenn mit der Nutzung amtliche, historisch-wissenschaftliche oder pädagogische Zwecke verfolgt werden.</p> <p>Anfragen an das Archiv, der Antrag auf Benutzung des Archivs sowie die Benutzung selbst erfolgen auf Basis der Benutzungsordnung des Archivs, zu deren Einhaltung sich eine Person, die das Archiv benutzen und Einsicht in Archivgut nehmen will, durch Unterschrift verpflichtet. Über den Benutzungsantrag entscheidet das Archiv, bei Versagen der Nutzung ist die Anfrangung des Ordinariatskanzlers zulässig.</p> <p>Die Benutzung des Archivs ist unter Angabe des Arbeitsthemas und der beabsichtigten Auswertung schriftlich zu beantragen. Bei erstmaliger Benutzung ist ein Benutzungsbogen auszufüllen und vor allem bei noch dem Archivschutz unterliegenden Archivalien ein Nachweis der eigenen Forschungstätigkeit zu erbringen.</p> <p>Die Benutzung des Archivs erfolgt ausschließlich nach vorheriger Terminvereinbarung; eine entsprechende Anfrage ist rechtzeitig vor dem gewünschten Termin an das Archiv zu richten. Dem Archiv unbekannt Personen müssen sich auf Verlangen durch einen amtlichen Lichtbildausweis ausweisen.</p> <p>Die Benützung des Archivgutes erfolgt ausschließlich unter Aufsicht im Archiv. Die persönliche Benutzung des Archivs ist grundsätzlich kostenlos, für bestimmte Dienstleistungen (Beantwortung nichtamtlicher schriftlicher oder mündlicher Anfragen, Anfertigung und Verwendung von</p>

	<p>Reproduktionen, Entlehnungen für Ausstellungen) können den BenutzerInnen jedoch Kosten verrechnet werden.</p> <p>Im Lesesaal wird den BenutzerInnen ein Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt, wo angefragte Unterlagen zur Einsichtnahme bereitgelegt werden. Archivgut darf nur am zugewiesenen Arbeitsplatz eingesehen und kann nicht entliehen werden.</p> <p>Archivgut kann benutzt werden, wenn gesetzliche Bestimmungen dem nicht entgegenstehen, insbesondere das Datenschutzgesetz und das Personenstandsgesetz. Bei Verwertung von Archivgut haben die BenutzerInnen berechnigte Interessen und die Persönlichkeitsrechte anderer Personen sowie Vorschriften des Urheberrechtes zu beachten. Zuwiderhandlungen haben sie selbst zu vertreten.</p> <p>Grundsätzlich ist Archivgut, dessen Schlussdatum weniger als 50 Jahre zurückliegt, von einer Nutzung durch Dritte ausgeschlossen. Einzelne Aktengruppen und Aktenstücke können von der Benutzung durch Dritte ausgenommen werden. Besondere Schutzfristen gelten für Personalakten und personenbezogenes Archivgut: 50 Jahre nach Tod der betroffenen Person und für Archivgut, für das der Abgeber spezielle Regelungen angeordnet hat. Eine Verlängerung der Schutzfrist ist aus wichtigen Gründen möglich. Dies gilt insbesondere für Archivgut, durch dessen Nutzung das Wohl der Kirche, schutzwürdige Belange Dritter oder Interessen Betroffener gefährdet oder Persönlichkeitsrechte, Regelungen des staatlichen oder kirchlichen Datenschutzes oder das Steuergeheimnis verletzt würden. Falls der Zweck dieser Vorschriften auch durch Auflagen für die Nutzung und Verwertung (etwa durch Anonymisierung) erreicht wird, kann dieses Archivgut zur wissenschaftlichen Benutzung freigegeben werden.</p> <p>Für wissenschaftliche Forschung kann in begründeten Ausnahmefällen eine Sondergenehmigung zur Benutzung von Archivgut, das noch einer Schutzfrist unterliegt, erteilt werden. Für eine Sondergenehmigung ist ein schriftliches Gesuch zur Vorprüfung an die Archivleitung zu richten, die Entscheidung fällt der Ordinariatskanzler.</p> <p>Weitere Details sind der Archiv- und Benutzungsordnung des Archivs zu entnehmen.</p>
Erreichbarkeit	<p>Das Diözesanarchiv liegt im Stadtzentrum von Linz, im Erdgeschoss des Priesterseminars, und ist mit den Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 4 (Station Mozartkreuzung oder Taubenmarkt; jeweils 4 Gehminuten) erreichbar.</p> <p>In der Innenstadt bestehen flächendeckend kostenpflichtige Kurzparkzonen, in unmittelbarer Nähe des Archivs gibt es außerdem mehrere Parkgaragen (ebenfalls kostenpflichtig).</p> <p>Der Zugang zum Archiv erfolgt über den Empfang des Priesterseminars im Erdgeschoss.</p> <p>Das Archiv ist barrierefrei zugänglich.</p>
Service	
Dienstleistungen für die Forschung	Für BenutzerInnen stehen im Archiv insgesamt zwölf Arbeitsplätze mit W-LAN zur Verfügung.

	<p>Die Archivfachkräfte stehen den BenutzerInnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten beratend zur Seite. Die Beratung erstreckt sich v.a. auf Hinweise zum Archivgut und zu den Archivbeständen, eventuell zu relevanter Literatur sowie zur Geschichte der Diözese Linz. Die übrigen für die Benutzung des Archivs notwendigen Kenntnisse (insbesondere Sprach- und Lesekenntnisse) werden vorausgesetzt.</p> <p>Anfragen an das Archiv sind unter Angabe des Arbeitsthemas und der beabsichtigten Auswertung schriftlich an das Archiv zu richten. Die schriftlichen Auskünfte des Archivs beschränken sich in der Regel auf Hinweise über Art, Umfang, Zustand und Benutzbarkeit des benötigten oder vorhandenen Archivguts, sowie eine erste grobe Recherche. Dem Archiv bleibt es vorbehalten, für aufwendigere Recherchen nach vorheriger Bekanntgabe laut Tarifordnung 35 Euro pro angefangener halben Stunde in Rechnung zu stellen. Bei mündlichen Anfragen kann das Archiv eine schriftliche Anfragestellung verlangen.</p>
Reproduktionsmöglichkeiten	<p>Die Anfertigung von Reproduktionen von Archivgut des Diözesanarchivs Linz sowie die weitere Verwendung von Reproduktionen bedürfen jeweils einer eigenen Genehmigung.</p> <p>Die Anfertigung von Fotografien von Archivgut zum eigenen Gebrauch ist unter Berücksichtigung der konservatorischen Auflagen mit einem eigenen Gerät grundsätzlich kostenlos möglich.</p> <p>Auf Anfrage können Reproduktionsaufträge beantragt werden, für die Bearbeitung und Zusendung wird zusätzlich zu den Anfertigungskosten ein Bearbeitungsentgelt in Rechnung gestellt.</p> <p>Die weitere Verwendung von Reproduktionen von Archivgut des Diözesanarchivs über den eigenen Gebrauch hinaus (z.B. Veröffentlichung in Druckwerken oder Internet, Verwendung für Ausstellungszwecke) bedarf einer eigenen Genehmigung und kann durch die Archivleitung auch ohne Angabe von Gründen verwehrt werden. Das für die weitere Verwendung von Reproduktionen anfallende Verwendungsentgelt richtet sich nach der Art und Auflage der Veröffentlichung.</p> <p>Weitere Bestimmungen sowie Details zu den für die Anfertigung und weitere Verwendung von Reproduktionen anfallenden Kosten sind dem Fotorevers des Archivs zu entnehmen.</p> <p>Laut Archivordnung kann das Diözesanarchiv für Kopien und Veröffentlichungen folgende Beträge in Rechnung stellen:</p> <p>Fotokopien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - DIN A 4: 0,25 Euro - DIN A 3: 0,50 Euro <p>Veröffentlichungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwarz/Weiß-Abbildungen: 29 Euro - Farbabbildungen: 58 Euro
Öffentliche Bereiche	<p>Im Archiv selbst gilt nur der Lesesaal als öffentlicher Bereich. Im Foyer des Priesterseminars werden zudem wechselnd kleinere Ausstellungen des</p>

	Diözesanarchivs präsentiert. Im 1. Obergeschoss des Priesterseminars befindet sich ein Aufenthaltsraum mit Getränkeautomat.
Kontrolle	
Identifikator der Verzeichnungseinheit	AT-DAL ISDIAH
Identifikator der Institution	AT-DAL
Angewandte Regeln und/oder Konventionen	ISDIAH
Status	Abgeschlossene Beschreibung
Erfassungsstufe	Vollständig
Daten der Erstellung, Überarbeitung und Löschung	Erstellung: 28.09.2020
Sprachen und Schriften	Deutsch (deu) und Latein (lat)
Quellen	<p>https://www.dioezese-linz.at/dioezesanarchiv</p> <p>Ordnung zur Sicherung und Nutzung der Archive der Katholischen Kirche in der Diözese Linz (1998; https://www.dioezese-linz.at/dl/qnlOJKJMLMkJqx4kJK/Archivordnung_Dioezese_Linz.pdf)</p> <p>Johannes Ebner, Das Ordinariatsarchiv Linz. Ein Beitrag zur Geschichte des Archivwesens der Diözese Linz. In: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz 2 (1982/1983), 89–108.</p> <p>Johannes Ebner – Rudolf Zinnhobler, Segnung des Diözesanarchivs (6. März 1989). In: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz 7 (1991/1992), 129–135.</p> <p>Johannes Ebner – Monika Würthinger, Historische Dokumente für die Zukunft. Das Diözesanarchiv Linz (Neues Archiv der Diözese Linz 15, 2), Linz 2002.</p> <p>Monika Würthinger, Das Diözesanarchiv – Dokumentation der Diözesangeschichte. In: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz, Beiheft 15 (2013), 7–22.</p> <p>Klaus Birngruber, Quod non est in actis... – Archiv und Diözesangeschichte. In: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz, Beiheft 15 (2013), 112–123.</p> <p>Klaus Birngruber, Das erste Linzer Diözesanarchiv – Kommentierte Chronologie eines Versuchs. In: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz 21 (2018), 109–134.</p>

Angaben zur Aktualisierung	Erstellt von Magdalena Egger, 28.09.2020
----------------------------	--